

### Meteorologische Beobachtungen vom Monat Mai 1841.

Thermometer-Stand N. Im Schatten.

Höchster + 23° (am 4., 6., 21. und 22.)

Tiefster + 4° (am 2ten.)

Barometer-Stand W. M.

Höchster 27 Z. 10 L. (am 29. und 30.)

Tiefster 27 Z. 5 L. (am 1ten.)

Ganz besonders heiter hielt sich das Wetter an 16 Tagen, Regen fiel an 7 Tagen, worunter vier Gewitterregen mit inbegriffen waren, nämlich: am 20ten, 23ten, 25ten und 27ten, die übrigen Tage waren trüb und zum Theil bewölkt. Vorherrschend war der Süd-Ost-Wind. August Teutsch.

### Siebenbürgen.

**Klausenburg, 4. Juni.** In der dritten Sitzung der jüngst abgehaltenen Markal-Congregation des Küküllöer Comitats kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1) Weil bis jetzt eine bedeutende Zahl von Anordnungen des königl. Landesguberniums und anderer, das Wohl des ganzen Comitats und die Beförderung desselben betreffender Gegenstände nicht zur Berathung gebracht werden konnten, so wurde beschlossen demnächst eine außerordentliche Markal-Congregation zu halten, in welcher, mit Beseitigung aller Wahlfragen, allein diese Gegenstände verhandelt werden sollten. Der Herr Obergespan sicherte die ehemöglichste Einberufung dieser außerordentlichen Versammlung zu. 2) Die zur Erstattung der Wohlmeinung über die für den Comitats in Antrag gebrachte wechselseitige Brandschadenversicherungsanstalt angeordnete Commission überbrachte ihr Operat. Bevor jedoch dieser Gegenstand in Verhandlung genommen werde, fanden es die Stände für nöthig, das Operat sämtlichen Grundbesitzern zur Kenntniß und reiflichen Ueberlegung mitzutheilen; es wurde daher dessen Druck und Vertheilung in 1000 Exemplaren beschlossen, mit dem Besatz, daß dieser höchst wichtige Gegenstand in der nächsten Markal-Congregation berathen und entschieden werden solle. 3) Das überreichte Operat der zur Prüfung des Protokolls des Officiolats bestimmten Commission wurde bei der demnächst abzuhaltenden außerordentlichen Markal-Congregation zu prüfen beschlossen und die Commission beauftragt, ihre Arbeit auch auf die neuern Protokolle auszudehnen. 4) Es wurde eine Commission ernannt, um der nächsten Markal-Congregation einen Vorschlag über den Zug der im Comitats zu erbauen nöthigen Straßen, und über die Modalität zu dem Bau und der Erhaltung derselben, so wie die hierzu zahlreich erforderlichen Arbeitskräfte und deren Verwaltung vorzulegen, wobei vorzüglich die Erleichterung der Lasten des Volkes und die möglichste Abstellung aller hierinfallenden Mißbräuche im Auge behalten werden müsse. — Zuletzt kam noch ein Gegenstand zur Sprache, welcher in unserem Vaterlande, wo selbst in den finstern Zeiten und unter den Nationalfürsten der Geist wechselseitiger Duldung stets aufrecht erhalten wurde, in jedem Gemüthe Schmerz erregen muß, nämlich der mancherlei Verwirrung und Unannehmlichkeiten verursachende Hirtenbrief in Angelegenheit der gemischten Ehen. Ein sowohl in dem Comitats, als im ganzen Lande allgemein geachtetes Mitglied der Versammlung römisch-katholischen Glaubens trug vor, daß nach Zeitungs- und glaubwürdigen Privatnachrichten dieser in ganz Europa die Ruhe störende Gegenstand auch bei uns durch ein Circulare an die römisch-katholische Geistlichkeit zur Sprache gebracht worden sey, so daß die diesfälligen Anordnungen bereits in Ausübung gebracht worden; er erläuterte die Geseswidrigkeit dieser Anordnungen und daß der Unionseid jedem Staatsbürger und jeder Kreisversammlung es zur Pflicht mache, zur Abstellung dieser den Gesesen offenbar widerstrebenden und die heiligsten Interessen des friedlichen Staatsbürgers verletzenden Verfügungen mitzuwirken und trug darauf an, das königl. Landesgubernium zu ersuchen, daß es nach seiner Amtspflicht, als Wächter für die Aufrechthaltung der Landesgesese, durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel die Ausführung der Vorschriften des fraglichen Rundschreibens verhüte; ferner durch einen Auszug aus dem Protokolle die römisch-katholischen Seelsorger von der Geseswidrigkeit des Hirtenbriefes in die Kenntniß zu setzen, und ihnen zugleich anzudeuten, daß in jedem Falle, in welchem sie die Vorschriften desselben ausübten, von ihrer als offenbar gegen

die Gesese handelnd, die Artikularstrafe eingetrieben werden würde, endlich den Koloscher Comitats, in dessen Mitte nach den Zeitungen bereits ein ähnlicher Vorfall sich ereignet habe, anzugehen, daß er über den wirklichen Sachbestand und die hierwegen seinerseits gemachten Schritte Nachricht mittheile. Von sämtlichen Versammlungsgliedern aller Glaubensbekenntnisse wurde der Vorschlag mit dem Besatze angenommen, daß nicht nur an den Koloscher Comitats, sondern auch an alle übrigen Kreisbehörden des Landes Mittheilungen in ähnlichem Sinne erlassen werden sollten. \*) (Erd. hiradó.)

### Ungarn.

In Miskolcz schlug am 7. v. M. der Blitz in die kath. Kirche, welche in wenigen Minuten ein Raub der Flammen wurde. Bloß die kahlen Mauern des früher so majestätischen Gebäudes stehen noch, aber aller Verzierungen entblößt, da der Blitzstrahl auch diese vernichtete. Ein Corporal wurde von einem Balken, der ihm auf den Kopf fiel, getödtet.

**Verein zum Baue eines Dammes von Hatrongyos bis Szolnok** gegen die Ueberschwemmung der Theiß. Da im Heveser Comitats von Hatrongyos, Besitzthum des Herzogs von Sachsen-Coburg, angefangen abwärts bis Szolnok an der rechten Seite die Theiß die Hötter mehrerer Ortschaften und Marksteden, Wiesen und 5 ausgedehnte Pusten gänzlich zu verheeren pflegt, wodurch alle Ernte-Hoffnungen vernichtet, und große Noth und Seuchen verursacht werden, und dieses Uebel von Anbeginn an immerfort, kaum einige Jahre ausgenommen, jährlich einmal, oft auch zweimal sich erneuert: so hatte B. Georg Orozy, beseelt von dem edlen Patriotismus und Gemeingeist, die Betreffenden durch ein Rundschreiben nach dem Markte Heves auf den 23. November 1840 einberufen, wo — nachdem der Herr Baron, einstimmig zum Präses des Vereins gewählt, und er auch diese Stelle angenommen — beschlossen wurde, daß Derselbe Behufs vorläufiger geometrischen Arbeiten einen Ingenieur für das Unternehmen gewinne, der mit Interuenirung des aus 6 Haupt-Actionären und mehreren Individuen bestehenden Ausschusses an den vorgeschlagenen Plätzen, oder wo er es am zweckmäßigsten fände, die Wassermaß nehmen, und der Ausschus seine Anzeige mit der Kosten-Berechnung an dem festgesetzten Termin der wieder zu Heves abzuhaltenden Versammlung einreichen soll. Es ist zu wünschen, daß dieses, das allgemeine Interesse erregende Unternehmen auch in anderen von Ueberschwemmungen heimgesuchten Gegenden bis zur Regulirung unserer Flüsse Nachahmung finden möchte.

### Oesterreich.

**Wien.** Bei der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentees vom 21. März 1818 vorgenommenen 141sten Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 55 gezogen worden.

Diese Serie enthält Banco-Obligationen zu 5pSt. und zwar von Nr. 45,065 bis einschließig Nr. 46,540 im Capitalbetrage von 1,008,599 fl. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,209 fl. 58½ kr. Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

\*) Die in unserm letzten Blatte über diesen Gegenstand mitgetheilten Nachrichten aus Klausenburg lassen mit Grund hoffen, daß diese Streitsache ohne alle weitere Folgen werde beigelegt werden.

### Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 17. Mai, in englischen Blättern, melden, daß es der dortigen Regierung gelungen war, ein Anlehen von 660 Contos de Reis (beiläufig 1,520,000 fl. S. M.) abzuschließen, womit der nächst verfallende Dividend der auswärtigen Staatsschuld berichtigt werden sollte.

Die Lissaboner Blätter vom nämlichen Tage zeigen an, daß der zwischen Portugall und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Handelsvertrag von Seite der Regierung von Washington sanctionirt worden ist.

### Spanien.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 22. Mai meldet die neue ministerielle Combination, wie folgt: „Gonzales, Präsident des Conseils und Minister des Auswärtigen; Surraza: Null, Finanz-Minister; Infante, Minister des Innern; San-Miguel, Kriegs-Minister; Garcia-Gamba, Marine-Minister; Alonso, Justiz-Minister.

Die Madrider Zeitung vom 18. Mai meldet, daß die spanische Armee gegenwärtig 153,920 Mann Infanterie und 11,335 Mann Cavallerie, im Ganzen also 165,255 Mann weniger als im Jahr 1840 zählt, wodurch für die Finanzen in dem gegenwärtigen Verwaltungsjahre eine Ersparniß von 9 Mill. Realen entstand.

### Großbritannien.

Das Haus der Gemeinen war am 24. Mai gedrängt besetzt und Alles voll Erwartung, weil man einer wichtigen Mittheilung entgegen sah. Eine Unzahl Petitionen um Aufhebung der Kornsesse ward vorgelegt, nur wenige dagegen. Lord Russell entgegnete auf die Frage eines Mitgliedes nach Hrn. Meod, daß sein Prozeß in den Vereinigten Staaten am 3. Mai beginnen sollte, und zwar vor dem obersten Gerichtshof der Union. Zugleich erklärte der Minister, daß er mit der Bill zur Verbesserung des neuen Armengesetzes in dieser Session nicht fortfahren werde. (Lautes hör, hört! von beiden Seiten.) Als nun der Sprecher zur Ankündigung von Motionen aufforderte, erhob sich Sir R. Peel und machte unter dem tiefsten Schweigen des Hauses (trotz der ministeriellen Erklärung hinsichtlich des Armengesetzes, die dem sehr ehrenw. Baronet offenbar sehr willkommen seyn mußte) die Ankündigung, er werde am nächsten Donnerstag (27. Mai) die Resolution vorschlagen: „Ihrer Maj. Minister besitzen das Vertrauen des Hauses der Gemeinen nicht in zureichendem Maße, daß sie dadurch in den Stand gesetzt wären, in diesem Hause Maßregeln, die sich als wesentlich notwendig für die Staatswohlfaßt erachten, durchzusetzen, und das Haus ist hiernach der Ansicht, daß ihr ferneres Verbleiben im Amt unter solchen Umständen mit dem Geiste der Constitution in Widerspruch ist.“ — Darauf erklärte Lord Palmerston durch eine Frage Lord Sandons veranlaßt, daß Ihrer Maj. Regierung auf Ansuchen des Staates Montevideo die Vermittlung zur Ausöhnung Montevideo's mit Buenos-Ayres übernommen habe. — Auf eine Frage von Hrn. Mead in Betreff Persiens erklärte Lord Palmerston ferner: „Seitdem ich die auf Persien bezüglichen Papiere auf den Tisch des Hauses niedergelegt, hat sich ein neuer Anstand mit der Regierung von Teheran ergeben, indem dieselbe die Festung Gurian nicht räumen lassen will, wie sie gemäß ihrer Uebereinkunft mit England zu thun verbunden ist. Die britische Gesandtschaft ist noch in Erzerum, und ein Beamter derselben sollte über Teheran nach Gurian abgehen, um unserm Vorgesandten über den wahren Stand der Dinge zu berichten. Die noch nicht erfolgte Räumung scheint auf einem Mißverständnis der persischen Regierung zu beruhen. Ein anderweitiger Differenzpunkt herrscht zwischen unserm Vorgesandten und der persischen Regierung meines Wissens nicht. Was wir von der persischen Regierung forderten, war eine vollkommene Genugthuungserklärung wegen der früheren Unbilden; diese hat Persien gegeben, sie liegt dem Hause vor, und England kann damit zufrieden seyn. Indessen wird unsere Gesandtschaft nicht eher nach Teheran zurückkehren, als bis die Festung Gurian geräumt ist.“ — Das Haus verwandelte sich endlich in eine Committee der Wege und Mittel über den Antrag der Regierung, zur Forterhebung der Zuckerzölle nach dem bisherigen Maßstab ermächtigt zu werden, da die für dieses Jahr gültige Parlarment's-acte in diesem Betreff im Julius ausläuft. Der Angabe einiger liberalen Blätter zufolge war torystischerseits anfangs der Plan, diese Steuer zu verweigern; da jedoch die Partei bekanntlich einen directen Angriff auf das Ministerium beschlossen hat, so erklärte Sir Robert Peel die Bill unterstützen zu wollen, indem sie ja dem Sinne der Motion Lord Sandons ganz conform sey. Hr. Hume dagegen meinte, die Bill bedeute nichts Anderes, als daß jeder Consumant in England das Pfund Zucker um drei Pence zu theuer zahlen soll. Es entspann sich eine in die neu-

lichen Debatten zurückschlagende kurze, aber warme Debatte. Der Regierungsantrag ward ohne Abstimmung angenommen. — Im Oberhaus veranlaßte die Ueberreichung zahlreicher Petitionen in Betreff der Kornsesse abermals eine abspringende hitzige Conversation über diese Angelegenheit, welche, ohne zu einem Resultat zu führen, gleichwohl beweist, welchen heftigen Widerstand ein Versuch der Abänderung dieser Sesse bei der Pairie finden wird.

Am 25. Mai Nachmittags war großes Volksgebränge um die Eingänge des Unterhauses, da bekannt geworden war, daß eine ungeheure Chartistenpetition mit 1,500,000 Unterschriften, ähnlich der früher von Hrn. Th. Attwood eingebrachten, in solennem Aufzug nach dem Parlament geschafft werden sollte. Bald nach 4 Uhr langte der Zug an; das Petitionsungeheuer lag auf einer starken Traghöhre, die auf den Schultern von acht rüstigen Arbeitern in Barckentjacketen getragen wurde. Voran gingen einige der bekanntesten Leiter der Londoner Chartisten. An dem eisernen Thorweg des Hauses wurde Halt gemacht, und man ließ Hrn. S. Duncombe hinauf sagen, sein Protégé sey angelangt. Sofort wurde die Bittschrift mit Anstrengung nach dem Corridor des Hauses hinauf befördert und dort von den Hrn. Duncombe und O'Connell empfangen, welche sie mit einiger Schwierigkeit durch die Thüre und über den Fußboden des Saales hereinstellten. Das Actenstück enthielt, wie einige andere Petitionen der arbeitenden Classen von Newport, Manchester, Newcastle, Dublin u. s. w., die Bitte um Verwendung des Hauses bei der Krone für alsbaldige Freilassung aller in den britischen Gefängnissen wegen politischer Vergehen Eingekerkerten, desgleichen für Pardonnirung der deportirten Chartistenführer Frost, Jones und Williams. Das dritte Petition endlich lautete: „Wenn das Haus der Gemeinen alles das gethan haben wird, so möge es die Grundsätze der Volkspartei annehmen.“ — Hr. Duncombe unterstützte das Bittgesuch und beantragte eine Adresse an die Königin. Lord J. Russell erklärte sich gegen die Motion, weil Einmischung des Parlaments in solche Fragen immer störend in die Thätigkeit der Executionsgewalt eingreife. Gleichwohl ergab die Abstimmung Stimmengleichheit und nur durch das Entscheidungsvotum des Sprechers ging die Motion verloren.

### Frankreich.

Der Schluß der Pairschhof-Sitzung am 24. Mai bot nichts Erhebliches dar. Darmès beharrte durch sein ganzes Verhör hindurch beim Läugnen. Er erklärte, er gehöre der Gesellschaft der Communisten nicht an, kenne den Hauptzeugen der Anklage, den Neuchâtelier Borel, nur als Polizei-Spion und stelle jede Mitwissenschaft von Duclos und Considère in Abrede. Duclos läugnete die ihm schuld gegebene aufrührerische Aeußerung, so wie die Theilnahme an der Gesellschaft der Communisten und jede nähere Bekanntschaft mit Darmès, namentlich auch, daß er mit diesem an dem Morgen vor Verübung des Mordversuches gesprächelt habe. In Betreff des Besitzes von 1500 Patronen, die sich bei ihm vorfinden, erklärte er, daß eine unbekannt Person sie ihm übergeben habe. Considère, schon früher wegen politischen Vergehens zu fünfjähriger Haft verurtheilt, läugnet gleichfalls. Er sagt aus, er habe bei der Revolution mitgefochten, wie er auch bei einer neuen Revolution mitfechten würde, gibt seine Bekanntschaft mit Duclos zu, im Uebrigen will er nichts von Zusammenkünften der Communisten in seiner Schenke gewußt haben. In Betreff seines Verhältnisses zu Darmès, der nach den Zeugen-Aussagen am Morgen des 15. October 1840, an welchem er das Verbrechen beging, im Casitte'schen Hause nach Considère gefragt, später in seiner Schenke gesprächelt haben soll, erklärte er, daß er denselben nicht gekannt, bloß von ihm, als dem Mar-seiller, sprechen gehört habe. Seine Anstellung als Cassen-Aufwärtter im Casitte'schen Hause behauptet er dem Umstande zu verdanken, daß er bei Casittes Bank während der Julius-Revolution Wache gestanden habe.

In der Sitzung des Pairschhofs am 25ten begann das Zeugenerhör. Die ersten Aussagen beziehen sich auf den Thatbestand des Verbrechens und die Verhaftung des Thäters.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 24. Mai wurde ein Gesesentwurf, nach welchem die Bestimmungen hinsichtlich der Besteuerung des Runkelrübenzuckers auch fernerhin in Kraft bleiben sollen, mit 216 gegen 14 Stimmen angenommen. — In der Sitzung der Deputirtenkammer am 25. Mai ging die allgem. Berathung über das Einnahme-Budget zu Ende und diejenige der einzelnen Artikel begann. In einer langen Rede, welche der Finanz-Minister hielt, wurden die von ihm bei Vorlegung des Budgets vorgebrachten Beweisgründe wiederholt.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 26ten wurde die Berathung des Einnahme-Budgets fortgesetzt.

In der Deputirtenkammer am 27ten erklärte Hr. Guizot alle Gerüchte, hinsichtlich einer angeblichen Verpflichtung der französischen Regierung, daß dieselbe Algerien verlassen wolle, in Um-

lauf gewesen seyn, für falsch und verläumderisch; nie habe die französische Regierung eine solche Verpflichtung übernommen.

Algier, 12. Mai. Auf dem Wege nach Milianah fand man die Leichen von sieben Eulugis von Ued Zeitun; sie waren von den Handschuten zu Staueil aufgegriffen, und mit kaltem Blut erschossen worden. Zum schreckenden Schauspiel für die nahenden Franzosen hatte man sie daselbst liegen lassen. Bugeaud erließ deswegen an Abdel-Kader nachstehendes Schreiben: „Ich habe die Reste unglücklicher Gefangenen gefunden, die auf dein Geheiß feig ermordet worden sind. Indem du so handelst, hast du, der den Dünkel hat, den Souverain zu spielen, gezeigt, daß du ein wahrer Räuberhauptmann bist. Uebrigens wird dein Benehmen keinen Einfluß haben auf das unserige, und wir werden fortfahren, menschlich zu seyn gegen diejenigen deiner Landsleute, die das Loos der Waffen in unsere Hände geben wird.“

Der Moniteur Algerien vom 17. Mai zeigt an, daß der Gouverneur Bugeaud sich am 14ten Abends an Bord des „Phare“ und der Prinz von Nemours an Bord des „Grondeur“ nach Oran einschifften, ihr Generalstab begleitete sie. Das Dampfboot „Sphynx“ mit Truppen, dann zwei Kauffahrtschiffe mit Pferden und Maulthieren, von zwei weitem Dampfbooten am Schlepptau genommen, gingen gleichzeitig ab. Am 17ten Morgens wurden 130 arabische Gefangene, Männer, Weiber und Kinder, zur Auswechslung nach Muzaya gesendet. Der Bischof von Algerien reiste nach Blidah um die Auswechslungs-Operation persönlich zu leiten.

Ueber den bevorstehenden Feldzugsplan in Afrika enthält das Journal des Debats folgende Notizen: Gleich nach seiner Rückkehr nach Afrika hat General Bugeaud sich mit dem Herzog von Nemours nach Mostaganem eingeschifft. Zwei Tagmärsche von dieser Stadt, auf der directen Straße nach Mascara, sammeln sich alle Truppen der Provinz Oran, 12,000 Mann an der Zahl. Dieses Armee-Corps wird unter dem Oberbefehl des General Lamoricière, die andere vom Herzog von Nemours befehligt. Mascara ist das erste Ziel, das man sich vorsetzt. Die Errichtung eines großen Magazins in Mostaganem ist sehr zweckmäßig; da dieser Platz die eigentliche Operations-Basis gegen Mascara bildet. Die Armee wollte am 18. Mai aufbrechen. Man will die militärischen Anstalten Abdel-Kader's in Mascara, seine Gewehr-Fabriken etc. zerstören. Von da zieht man gegen Takedempt, einem anderen Waffenplatz, drei bis vier Tagmärsche von Mascara, um ihn ebenfalls zu zerstören. Während dieses in der Provinz Oran vorgeht, wird in der Provinz Litteri von der Division von Algier unter General Baraguay d'Hilliers eine Diversion unternommen. Dieser General wird, nachdem er Medeah und Milianah besetzt, die ihm als Basis und Depot dienen werden, sich nach Thoja, einem kleinen Fort, 12 bis 15 Lieues südlich von Milianah, und vielleicht von dort nach Boghaz, einem andern kleinen Fort südöstlich von Medeah, wenden. Diese Forts sind von Abdel-Kader zur Aufbewahrung seiner Muniton wieder aufgebaut worden; man wird sie, gleich Takedempt zerstören. Wenn alle diese Operationen, wie zu hoffen ist, gelingen, so wird der Feldzug von 1841 einer der thätigsten und wichtigsten gewesen seyn, und der materiellen Macht wie dem moralischen Nimbus Abdel-Kader's so empfindliche Streiche beibringen, daß dadurch der Zeitpunkt beschleunigt wird, wo die Stämme seine Sache aufgeben, und uns um Frieden bitten werden. Leider müssen wir, um diesen längst erstrebten Frieden herbeizuführen, den Arabern den größtmöglichen Schaden zufügen, sie mit Verwüstung überziehen, da diese Völker die Oberherrschaft nur unter dem Symbol der rohen Gewalt und des Schreckens anerkennen. (Nach einem Schreiben aus Oran im Toulonnais haben 700 Araber von einem regulären Bataillon Abdel-Kader's sich bei den französischen Vorposten gemeldet, und die Waffen gestreckt. Sie befinden sich im größtem Elend, obgleich ihre Ernten nicht verbrannt wurden. Anderer Seits meldet ein Brief aus Algier vom 14. Mai, daß Capiran Massot, der sich in Abdel-Kader's Gefangenschaft befand, auf dessen Befehl, als Repressalie für die Hinrichtung eines Marabouts in Algier, enthauptet worden ist. Man fürchtet, daß dieses Beispiel bei den Unterbefehlshabern Abdel-Kader's Nachahmung finden möchte.)

### Deutschland.

Stuttgart. Der deutsche Handelsvertrag mit England beschäftigt noch immer die Gemüther der Deutschen und wird von den meisten als ein Ungemach für das Land angesehen. Dieß geht so weit, daß am 26. v. M. Sr. Majestät dem Könige durch eine von mehreren Fabricanten und Kaufleuten des Königreichs

an höchst dieselben abgeordnete Deputation eine Eingabe überreicht wurde, womit unter Hinweisung auf die durch den Vertrag angeblich entstandenen, in der Allg. Zeitung entwickelten Befürchtungen und Klagen die Bitte vorgetragen wird, Se. königl. Majestät möchten auf dem geeigneten Wege darauf hinwirken, daß der gedachte Vertrag alsbald wieder gekündigt werde. Mehrere durch Umsicht und ausgebreitete Kenntnisse im Fache des Handels und der Industrie ausgezeichnete Kaufleute haben dagegen das Ungegründete der gegen den Vertrag mit England erhobenen Bedenken alsbald erkannt, und daher auch die an sie ergangene Aufforderung zum Anschluß an die Deputation oder zur Unterzeichnung der Eingabe zurückgewiesen. Indem Se. königl. Maj. das an höchst dieselben gerichtete Ansinnen abzulehnen sich veranlaßt sahen, legten höchst die Deputation überzeugend vor Augen, wie der fragliche, auf den Grund der reiflichsten Erwägungen von Seite der Regierungen der Zollvereinsstaaten abgeschlossene Vertrag weder zu den über seine Wirkung geäußerten Bedenken und Befürchtungen irgend begründete Veranlassung gebe, noch der Vortheile entbehre, welche den England gegenüber gemachten Zusagen billigerweise in Anspruch genommen werden können. In letzterer Beziehung wurde darauf hingewiesen, daß der Vertrag, welcher dem zwischen England und Oesterreich bestehenden Handels- und Schifffahrtsvertrag nachgebildet sey, lediglich als eine weitere Entwicklung des seit geraumer Zeit zwischen Preußen und England bestehenden Schifffahrtsvertrags erscheine, und daher, indem er England nichts weiter gewähre, als was es seither genossen, um so angemessener sich darstelle, als die Bestimmungen des bisherigen preussisch-englischen Vertrags, mit wesentlicher Erweiterung der für die Schifffahrt und den Handel von Preußen stipulirten Zugeständnisse, namentlich unter Ausdehnung derselben beim Verkehr mit England auf die außer dem Zollvereinsgebiet liegenden natürlichen Verschiffungshäfen der Vereinsländer, künftig auf alle Theile des Vereins sich erstrecke. Was die Maasregeln betreffe, deren Ergreifung die öffentlichen Blätter, als in den Bedürfnissen und Anforderungen der vereinsländischen Industrie liegend, durch den Vertrag mit England aber unmöglich gemacht bezeichnet, so seyen dieselben, auch wenn sie im Hinblick auf die Gesamtinteressen des Handels und der Industrie der Zollvereinsstaaten je als angemessen erscheinen könnten, jedenfalls von Ereignissen bedingt, deren Eintritt noch in so weiter Ferne liege, daß die Dauer der zweiten Vertragsperiode im mindesten nicht zu einem Bedenken der fraglichen Art Veranlassung zu geben geeignet sey. Die nähere und reiflichere Prüfung des Vertrags vom Standpunkt des Handels und der Industrie werde in der Zwischenzeit den Grund der jetzt durch die gesuchtesten Vorspiegelungen hervorgegerufenen, wahrhaft unbegreiflichen Befürchtungen überzeugend darthun, und es sey zu hoffen, daß dann auch bei denen, welche gegenwärtig in Folge bedauerlicher Aufreizung Mißtrauen in die lediglich auf das Gedeihen und die weitere Entwicklung der Industrie und des Handels ihrer Staaten Bestrebungen der Regierungen seyen, das wünschenswerthe Vertrauen zurückkehren werde.

### Türkei.

Constantinopel, 19. Mai. Seit letzter Post ist die Nachricht aus Bulgarien eingetroffen, daß die Ruhe in den insurgirten Districten hergestellt ist. Die Arnauten, welche sich solcher Grausamkeiten schuldig machten, sind nach Sofia beordert. Der Sultan hat den am meisten verunglückten Bulgariern 200,000 Piaster übersenden lassen. — Nach Berichten aus Candia vom 4. Mai haben die Insurgenten eine provisorische Regierung unter Vorsitz eines gewissen Cheretes ernannt. — Man wußte dort die nahe Ankunft des Capudan Pascha, dem der Gouverneur bereits nach Canea entgegen ging. Die Insurgenten rüsten sich zu einem verzweifelten Widerstande.

Man schreibt von der Serbischen Gränze unterm 18. Mai: Es sind alle rückständigen Posten aus Macedonien, Albanien, Thessalien und selbst die neueste Post aus Constantinopel früher als bisher in Serbien eingetroffen. Dieß beweist, daß die Insurrectionen in diesen Provinzen niedergeschlagen sind. Die Ereignisse bei Nissa haben, wie es scheint, heilsamen Schrecken verbreitet. Aus Seres gehen die Berichte bis 16ten, aus Bitoglia bis 11ten, 17ten, aus Solonich bis 10ten, 15ten d. M., und sie sagen übereinstimmend, daß dort Ruhe herrsche, und daß man aus Constantinopel Modificationen der Tarife erwarte.

Nachrichten aus Tunis vom 1. Mai, im „Sud von Marseille,“ melden, daß auf die Vorstellungen des Britischen Consuls, Sir L. Keade, der Bei allen seinen Sclaven die Freiheit schenkte, und sogar versprach, für die Zukunft dahin zu wirken, daß seine Unterthanen sich vom Sclavenhandel gänzlich enthalten.

Die k. k. priv. im Jahre 1831 in Triest, für alle von den Landesgesetzen erlaubten Versicherungen, errichtete Assurance Gesellschaft unter dem Namen Assicurazioni Generali Austro Italiche besitzt an Gewährleistungsfonde

Gulden 4,000,000 E. M. und zwar:

an verschiedenen Reserven 1,200,000; an Stammkapital 2,000,000 und an jährlich eingehenden Prämien und Kapitalzinsen 800,000 fl. Sie hat in jeder Stadt und beinahe in jeder vornehmeren Ortlichkeit der österr. Monarchie Agenten mit der Befugniß aufgestellt sich mit Versicherungslustigen zu verständigen, und haftet gegen:

**Feuer-Schäden** bei Gebäuden, Fabriken, Meubeln, Gerätschaften, Boden und Kunstzeugnissen, Vieh, Waaren u. d. gl., wie auch gegen **Elementar-Schäden** bei zu Land oder Wasser reisenden Gütern; und versichert auch **Capitalien** oder **jährliche Renten**, zahlbar, wenn der Versicherte eine bestimmte Zeit überlebt, wie auch **Vergleichen**, zahlbar nach dem wann immer erfolgendem Tode des Versicherten, oder wenn dieser innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, oder nach dessen Verlauf stirbt, und auch **Bedingte und Unbedingte Leibrenten**; gewährt gleich jeder andern accreditirten Assurance-Anstalt sowohl in den Prämien als in den Versicherungsbedingungen jede mögliche Erleichterung, und ersetzt die Schäden auf das Schnelligste und Willfährigste.

**Summarische Darstellung**

der im Jahre 1840 von der Gesellschaft bezahlten Schäden und sonstigen bei vorgenommenen Erhebungen zuerkannten Belohnungen und bestrittenen Auslagen.

Namen der Provinzen.	N. der Schäden	Betrag.				Zusammen	
		der Schäden		der Auslagen		fl.	fr.
		fl.	fr.	fl.	fr.		
Im Erzherzogthume Oesterreich	48	19300	40	1692	42	20993	22
Markgrasthume Mähren	63	13302	38			13302	38
Königreiche Ungarn	137	57346	8	1342	33	58688	41
Königreiche Slavonien	15	13958	53	788	50	14747	43
Herzogthume Steyermark	1	1120		137	47	1257	47
In der gesürtesten Grafschaft Tyrol	2	193	5			193	5
Im wälisch Tyrol	3	27	35			27	35
Königreiche Galizien	40	21219	11	840	18	22059	29
Königreiche Böhmen	99	24881		1206	31	26087	31
Küstenlande	85	103844	24	2206	42	106051	6
Lombardisch-Venezianischen Königreiche	552	178751	59	1721	29	180473	28
In auswärtigen Staaten	25	13607	26	358	58	13966	24
<b>Summe</b>	<b>1070</b>	<b>447552</b>	<b>59</b>	<b>10295</b>	<b>50</b>	<b>457848</b>	<b>49</b>

Das vorstehende summarische Verzeichniß (wovon der specifsche Ausweis täglich bei der Hauptagentschaft in Hermannstadt eingesehen werden kann) den von Seite der k. k. priv. allgemeinen Versicherungs-Anstalt Assicurazioni Generali Austro Italiche an 1070 Partbeien geleisteten, auf die beträchtliche Summe von 457,848 fl. 49 fr. E. M. sich belaufenden Entschädigungen, erweist auf das augenscheinlichste nicht nur das segensreiche Wirken solcher Anstalten, welche so großes Unglück zu mildern und viele sehr oft sogar vom Bertelstabe zu retten vermögen, sondern bekräftigt auch die Pünktlichkeit der obgedachten Assurance-Gesellschaft in Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten was auch das Publicum insbesondere zu Gunsten derselben ausgewiesen erkennt, da deren Einnahme im nämlichen Jahre mit Inbegriff der auf längere Zeit abgeschlossenen Versicherungsverträge ungeachtet der Prämien Mäßigkeit die bedeutende Summe von beiläufig 300,000 fl. E. M. erreichte.

Bei dieser Gelegenheit bringt die unterzeichnete Haupt-Agentschaft der k. k. priv. Assicurazioni Generali Austro Italiche zur Kenntniß, daß sie sowohl hier in Hermannstadt, als in dem hier unten angeführten ihr untergestellten Bezirken, nicht nur:

a) Versicherungsanträge in den verschiedenen Kategorien der Lebens-Assicuranz und der Leibrenten, sondern auch:

b) Versicherungen gegen Brandschäden an Gebäuden und beweglichen Gütern und

c) gegen die Gefahren des Wassers und Feuers auf Flüssen und zu Land reisende Güter aufnimmt.

Zur Uebernahme der Versicherungsanträge und zu deren Erledigung sind folgende Agenten ermächtigt, als:

Herr Stephan Nagy, in Schäßburg.

„ Publik et Eöttwes, in Karlsburg.

„ A. Bosniak sel. Wittve & Comp. in Mühlbach.

„ M. Graeser & Brandsch in Mediasch.

Auskünfte über vorkommende Versicherungsanfragen und Blaquets zu den verschiedenen Assuranceanträgen werden jeder Zeit mit Bereitwilligkeit ertheilt.

Hermannstadt im Juni 1841.

**J. Thalmayer,**

Haupt-Agent der k. k. Assicurazioni Generali Austro Italiche in Triest.

**Der Spiegel. — 1841.**

**Zweites Semester.**

(Vom 1. Juli bis Ende December.)

Bei der k. k. Hauptzeitungs-Expedition zu Hermannstadt bei allen k. k. Postämtern der Monarchie wird Pränumeration angenommen, auf das mit 1. Juli 1841 beginnende zweite Semester des vierzehnten Jahrgangs der beliebten Zeitschrift:

**Der Spiegel,**

für

**Kunst, Eleganz und Mode.**

und seiner Gratis-Beiblätter: „der Schmetterling“ (ein Flugblatt, für Theater, Literatur und Tagesereignisse) und „Pesther Handlungszeitung“ (Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.)

Diese drei Blätter vereint enthalten: Erzählungen und Novellen; Reisekizzen; Sittenbilder; Charakterzüge; belehrende und humoristische Aufsätze; Gedichte; Räthselspiele; Theater; Literatur-, Musik- und Modenberichte; Korrespondenznachrichten; eine sehr reichhaltige Wagnonzeitung, enthaltend kurze, pikante und witzige Notizen aus allen Theilen der Welt; ferner Handels- und Industriemnachrichten; die ausführlichsten Kursberichte; Lokalnotizen; Anzeigen u. u. u. — An Kupfer- und Stahlstichen:

**Herrliche Pariser und Londoner Modenbilder,**

schneller geliefert als in jedem andern Journal, wöchentlich 2, 3 bis 4 Figuren; Genre-, Charakter- und Groteskbilder; Porträts, Möbel und Equipagenbilder u. u. Schon mit der ersten Nummer des zweiten Semesters erscheint,

**außer einem prächtigen Pariser Modenbild, ein großes herrliches Pariser Genrebild,**

welches an brillanter Ausstattung und an Interesse des Gegenstandes überraschen wird.

Der Text des Spiegels erscheint auf seinem geglätteten Maschinen-Wellpapier, die Prachtausgabe auf superfeinem Wellpapier, und die Bilder auf feinstem Zeichenpapier.

Durch den Tod des frühern Verlegers ist eine Veränderung in den Verlag dieser schon jetzt so allgemein beliebten Blätter eingetreten. Die neuen Verleger und die Redaktion werden Alles anwenden, um ihr Institut bedeutend zu erweitern und ihm ein noch höheres Interesse und eine gesteigerte Brauchbarkeit für die elegante und industrielle Welt zu ertheilen. — Noch im Laufe dieses Semesters werden die bevorstehenden umfassenderen Veränderungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Der halbjährige Preis aller drei Zeitschriften mit allen Kupfer- und Stahlstichen ist mit portofreier Zusendung in alle Theile der Monarchie nur 5 fl. und der Prachtausgabe 6 fl. E. M.



**Pränumérations-Anzeige.**

Am Schluß des ersten Semesters des laufenden Jahres danken wir den verehrten Lesern des Siebenbürger Boten und der Transsilvania für die unterstützende Theilnahme, welche sie diesen Blättern bisher geschenkt haben und laden zur gefälligen Pränumeration auf dieselben für das mit dem ersten Julius beginnende zweite Semester bekannt, daß es ganz überflüssig wäre, uns darüber aufs neue zu erklären. Dem allgemeinen Wunsche der Leser nach wird übrigens

**Der Siebenbürger Bote**

vom 1. Julius angefangen wieder in Quart erscheinen,

ohne daß diese bloß die äußere Form betreffende Aenderung den mindesten Einfluß auf den Umfang haben wird, in welchem wie bisher die politischen Ereignisse, und nach diesen interessante Aufsätze vermischten Inhaltes mitgetheilt werden sollen. Die

**TRANSSILVANIA**

behält ihr bisheriges Format und ihre schon bekannte Einrichtung.

Der Siebenbürger Bote kostet mit seinem Beiblatte, der Transsilvania, halbjährig 2 fl. und mit Postversendung 2 fl. 24 fr. in Silbermünze.

Druck und Verlag der Martin Edlen v. Hochmeister'schen Erben.